

vorwärtsEXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN



Liebe Genossinnen und Genossen,

die unanständigen Entscheidungen des Nokia-Managements gegen den Produktionsstandort Bochum haben wieder einmal deutlich gemacht, dass auch die Politik sich deutlicher gegen eiskalte Globalisierung stellen muss.

Guntram Schneider, der Vorsitzende des DGB-NRW hat das bei unserem Politischen Aschermittwoch in Schwerte auf den Punkt gebracht: „Soziale Gerechtigkeit heißt auch, dass man den Beschäftigten durch mehr Mitbestimmung die Möglichkeiten an die Hand geben muss, sich gegen die einseitige Verteilung von wirtschaftlichen Risiken und Lasten zu wehren.“

Wie wenig die schwarz-gelbe Landesregierung von Mitbestimmung hält, hat sie bei ihrer Novelle des Landespersonalvertretungsgesetzes deutlich gemacht. Auch beim Thema Nokia versagt sie. Ihre Inkompetenz demonstrierte Wirtschaftsministerin Thoben direkt nach der angekündigten Werksschließung. Sie wusste nicht einmal, wie viel öffentliche Subventionen für den Nokia-Standort Bochum geflossen sind. Und bewies damit, dass sie kein notwendiges Frühwarnsystem für solche Krisen hat. Und was macht unser Sozialschauspieler Rüttgers? Er fliegt ins Ausland. Konstruktive Hilfe ist nicht sein Ding.

Hätte Rüttgers auch bei der WestLB nicht viel zu lange blockiert, sondern rechtzeitig eingegriffen, sähe dort die Situation heute schon besser aus. Die Sparkassen hatten frühzeitig Vorschläge für ein tragfähiges Geschäftsmodell vorgelegt. CDU und FDP wollten aber grundsätzlichere Entscheidungen, die auch die Zukunft der Sparkassenlandschaft in NRW bedrohen. Die drohenden Milliardenverluste und der geplante Stellenabbau bei der WestLB sind ein schlimmes Desaster, für das nun Steuerzahler und Kommunen aufkommen müssen.

Noch immer gibt es keine konkreten Ergebnisse für eine Zusammenarbeit der WestLB mit der hessischen Landesbank, nur vage Absichtserklärungen. Ganz im Sinne vagen Landesregierung, die konkreter Politik für Arbeitsplätze in NRW lieber aus dem Weg geht.

Eure Hannelore Kraft



POLITISCHER ASCHERMITTWOCH IN SCHWERTE „RÜTTGERS IST EIN SOZIALSCHAUSPIELER“

Die Politik von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers ist zum Schaden des Landes und auf Kosten von Kindern, Familien, Kommunen und Arbeitnehmern. „Sie können es nicht“, kritisierte Hannelore Kraft die „handwerklich schlechte“ Politik der schwarz-gelben NRW-Regierungskoalition vor 600 Zuhörern beim politischen Aschermittwoch der NRWSPD in Schwerte. „Rüttgers ist ein Sozialschauspieler“, rief die Vorsitzende der NRWSPD in den Saal und forderte „klare Kante gegen Sozialabbau“.

Auch die Schulpolitik sei unter Ministerin Barbara Sommer ohne Plan: „Sie ist geprägt von kurzen Hauptsätzen und langen Absätzen“, sagte Kraft unter dem Beifall der Zuhörer. Das „Turbo-Abitur“ beispielsweise fordere von Kindern in NRW eine „Arbeitszeit wie die von Managern“.

Der Landeshaushalt werde in erster Linie auf Kosten der Städte und Gemeinden saniert. Der soziale Zusammenhalt gehe unter der schwarz-gelben Landesregierung verloren. „Wir werden NRW zurückholen. Das ist mein Versprechen“, rief Hannelore Kraft unter stehendem Applaus der Anwesenden. Die SPD bleibe die Partei der sozialen Gerechtigkeit. „Das lassen wir uns von niemandem streitig machen, auch nicht von links.“

Franz Müntefering appellierte auf der gleichen Veranstaltung in seiner ersten öffentlichen Rede nach seinem Rücktritt an das Selbstbewusstsein der SPD. (siehe auch nächste Seite) „Lasst uns in NRW der Partei und der Öffentlichkeit sagen: Die sozialdemokratische Idee ist nicht am Ende“, sagte der frühere SPD-Parteivorsitzende. „2010 muss Hannelore Kraft Ministerpräsidentin werden. Das 150jährige Bestehen werden wir nicht aus der Opposition feiern.“



Der Vorsitzende des DGB NRW Guntram Schneider unterstützte in seiner Schwerter Rede die NRWSPD: „Wir brauchen eine Politik, die eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums wagt. Dies ist die beste Sozialpolitik.“ ■



POLITISCHER ASCHERMITTWOCH IN SCHWERTE MÜNTEFERING: SPD GEGEN „REAKTIONÄREN MIEF“

Der politische Aschermittwoch der NRWSPD in Schwerte wurde 1993 von Franz Müntefering gestartet. Auch deswegen wählte er den „Freischütz“ für seine erste öffentliche Rede nach seinem Rücktritt als Parteivorsitzender und erinnerte dort an die historischen Leistungen der SPD. Er appellierte dort an das Selbstbewusstsein der Partei: „Lasst uns in NRW der Partei und der Öffentlichkeit sagen: Die sozialdemokratische Idee ist nicht am Ende.“ In ihrer Geschichte habe die SPD immer Dinge durchgesetzt, „die noch nicht populär waren im Volk. Am Ende sind sie aber richtig und wegweisend gewesen.“

Müntefering erinnert an die Gleichstellung von Mann und Frau und den Kampf der SPD gegen den „reaktionären Mief“ der Adenauer-Zeit, an die Attacken der Konservativen auf das uneheliche Kind Willy Brandt bis hin zum neuen gesellschaftlichen Klima, das die SPD geschaffen hat. Er fordert auch für die Zukunft ein entsprechend selbstbewusstes und stolzes Auftreten der Partei: „Wir müssen mit unserer Meinungsbildung aus den geschlossenen Räumen mit Geschichts- und Zukunftswerkstätten in die Bevölkerung.“

Der Vorsitzende des DGB NRW Guntram Schneider appellierte in seiner Rede ebenfalls an die SPD, soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt ihrer Politik zu stellen. „Es gibt einen erheblichen Nachhol- und Korrekturbedarf in sozialen Fragen. In den letzten Jahren wurden insbesondere den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unter dem angeblichen Diktat der Globalisierung erhebliche Lasten aufgebürdet. Dies hat zu einer unerträglichen sozialen Schieflage geführt, die beseitigt werden muss“, sagte Guntram Schneider anlässlich des politischen Aschermittwochs.



Guntram Schneider,
Vorsitzender des DGB NRW

So öffne sich die Schere zwischen arm und reich immer weiter. Während Unternehmensgewinne und Managergehälter in der letzten Dekade erheblich gestiegen seien, mussten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Reallohnzuwächse verzichten. Selbst im Boomjahr 2007 seien die tariflichen Entgeltverbesserungen wegen der allgemeinen Preissteigerung kaum spürbar gewesen. Gewerkschaftliche Themen und die Interessen der Beschäftigten müssten wieder größeres Gewicht in der Politik erhalten. Guntram Schneider: „Es wird Zeit, dass die Interessen der Menschen wieder in den Mittelpunkt der Politik gestellt werden.“ ■

NRWSPD – Stark vor Ort:

SPD-UNTERBEZIRK OBERBERGISCHER KREIS LEO VERNETZT DIE PARTEI

Ein freundlicher Löwe lächelt für die SPD im Oberbergischen Kreis. Er steht symbolisch für LEO. Mit diesem Projekt verbessern die Genossinnen und Genossen die Kommunikation zwischen den zwölf Ortsvereinen in der ländlichen Region. Die Abkürzung LEO steht für Logistik – Events – Organisation. Oder aber auch für „lustige, einfallreiche Oberberger“, wie Anke Vetter, eine der Initiatoren schmunzelnd bemerkt.

Vetter ist für den SPD-Ortsverein Marienheide in der LEO-Projektgruppe. Gemeinsam mit Johannes Engbruch (Gummersbach), Ingo Kötter (Wiehl), Yvonne Fabian (Wipperfürth), Jan Kozak (Reichshof), Horst Fink (Hückeswagen), Stefan Schmidt (Morsbach), Björn Fischer (Nümbrecht), Markus Schnadt (Radevormwald), Klaus Heilmann (Lindlar), Jörg Siegmanski (Waldbröl) und Tobias Heldt (Engelskirchen) arbeitet sie an einem professionelleren Erscheinungsbild der SPD – nach innen wie außen.

Erstes Ergebnis ist der monatlich erscheinende LEO-Newsletter. Anke Vetter: „Wir sprechen Genossinnen und Genossen, aber auch befreundete Personen im Oberbergischen Kreis an, teilen überwiegend Partei-, Fraktions- und auch öffentliche Veranstaltungen mit.“ Alle Mitglieder von LEO sammeln diese Informationen, Anke Vetter schickt sie per eMail an inzwischen rund 200 Interessenten raus. Der Verteiler wird immer größer.

Das LEO-Team sorgte außerdem für eine bessere Ausstattung von Veranstaltungen des Unterbezirks. Für einen Workshop wurden zum Beispiel historische SPD-Plakate aufgehängt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Namensschildern ausgestattet. Beim Unterbezirks-Parteitag wurden alle Ortsvereine per Beamer-Präsentation begrüßt, auch die jeweiligen Namen der Referenten wurden für die Delegierten eingeblendet.

Ein Kompetenz-Netzwerk für die Oberbergische SPD wird aufgebaut. Anke Vetter: „Wir haben an alle Mitglieder der SPD Oberberg eine Umfrage geschickt, die in erster Linie darauf abzielte, Namen, Berufe, Fachgebiete unserer Mitglieder zu erfassen, um so vor allem den Fraktionen eine Handreichung zu geben.“ Bei Bedarf kann so auf Fachkompetenz in den eigenen Reihen zurückgegriffen werden. Eine Kompetenzdatenbank ist das Ziel. Vetter: „Wir haben viele Spezialisten und Fachleute in unseren eigenen Reihen. Leider wissen viele nicht voneinander.“ Hier soll es eine Datenbank geben, bei der man nachschauen kann, wen man um Rat und Unterstützung bitten kann.

Inzwischen sind alle Ortsvereine und Fraktionen der SPD-Oberberg im Internet zu finden. LEO möchte für alle Homepages ein einheitliches oberbergisches Erscheinungsbild entwickeln. Vetter: „Inzwischen haben wir eine Muster-Seite bei den Websozis eingerichtet und werden in Kürze den Ortsvereinen vorschlagen, mit ihren Homepages dorthin zu wechseln.“ ■



Sechs von zwölf LEO-Mitgliedern:
(vorne von links) Klaus Heilmann,
Johannes Engbruch,
Yvonne Fabian, (hinten
von links) Markus Schnadt,
Stefan Schmidt,
Anke Vetter)

NO, NOKIA: SOLIDARITÄT MIT BOCHUM EINDRUCKSVOLLER WIDERSTAND



Rund 6500 Menschen haben solidarisch in Bochum gegen die geplante Schließung der Handy-Fabrik des finnischen Nokia-Konzerns protestiert. Sie bildeten eine Menschenkette um das Werk. Später schlossen die Demonstranten mit Fackeln und Lichtstäben einen symbolischen Ring um das Nokia-Werk – „damit denen in Finnland ein Licht aufgeht“.

Ende Januar hatten bereits rund 15.000 Menschen in Bochum gegen die Schließung protestiert. Nokia hatte vor wenigen Wochen verkündet, das Bochumer Werk mit mehr als 2300 Mitarbeitern schließen zu wollen und die Produktion nach Osteuropa zu verlagern. IG Metall und Nokia-Betriebsrat konnten in einem Gespräch die Konzernspitze nicht umstimmen. Die IG Metall hat einen Streik der Mitarbeiter angekündigt, wenn die Konzernspitze die Schließung beschließt. Die NRWSPD wird diese Proteste weiter solidarisch unterstützen.

Auf dem Solidaritäts-Parteitag des SPD-Unterbezirks Bochum hatte sich auch der SPD-Vorsitzende Kurt Beck an die Seite der Nokia-Beschäftigten gestellt. Der „nackte Betrug“ des finnischen Managements gehöre an den Pranger gestellt. Für den Protest wird auch das Internet eifrig genutzt. Die Seite der NRWSPD bietet ein Forum für Proteste gegen den kalten Kapitalismus des Mobilfunkkonzerns. ■

DIE NRWSPD GRATULIERT IM MÄRZ...

...ZUR LANGJÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT

- 80 Jahre** Helene Reklat
- 60 Jahre** Friedrich Brandner
Heinz Sußmann
- 55 Jahre** Karl-Heinz Isbanner
Günter Kessler
Trude Knäpper
Eduard Leibzki
Martha Nitsche
Wilhelm Tölle
Engelbert Weins
- 50 Jahre** Kurt Ackermann
Alfred Effenberg
Dieter Hönerhoff
Werner Knebel
Ingeborg Kräft
Ingrid Linning
Erich Schröder
- ### ...ZUM GEBURTSTAG
- 102 Jahre** Theo Wilhelmy
- 99 Jahre** Else Becker
- 98 Jahre** Lina Behrens
- 97 Jahre** Elli Döhling
Kurt Evers
Jakob Hauck
Herbert Knabe
Herbert Rinas
Frieda Tüttermann
- 96 Jahre** Anna Glaubke
Hilde Röhl
Walter Sunde
Josef Valpertz
- 95 Jahre** Erna Benkhäuser
Mathilde Grineisen
Hildegard von Raupach
Henny Roesener
Cäcilia Schramm
Hildegard Schulz

POLITIK LIVE I

COME IN TOUCH! JUNGMITGLIEDERSEMINAR DER NRWJUSOS

AUF DEM LANDESPARTEITAG DER NRWSPD

**AM 4.-5. APRIL 2008 IN
DÜSSELDORF**

Nach der überaus erfolgreichen Veranstaltung auf dem LPT im April 2006 mit 120 Jungmitgliedern aus ganz NRW, ermöglicht der Juso-Landesverband NRW auch in diesem Jahr 80 jungen Neumitgliedern die Teilnahme am Landesparteitag der NRWSPD im Maritim in Düsseldorf.

Das Jungmitgliederseminar beginnt bereits am Freitag Nachmittag und soll einen (ersten) Eindruck vermitteln, wie sich politische Prozesse gestalten und mit welchen Themenkomplexen sich Jusos und SPD auseinandersetzen. Es bietet neuen Mitgliedern exklusiv die Gelegenheit, die Atmosphäre eines Parteitages live mitzuerleben und dabei hochrangige VertreterInnen aus dem Landesvorstand der NRWSPD in Diskussionsrunden kennenzulernen.

Das Angebot richtet sich an Mitglieder, die in den letzten zwei Jahren in die Partei eingetreten und zwischen 16 und 27 Jahren alt sind. Anmeldungen sind über die Juso-Homepage www.nrwjusos.de bis zum 14.3.2008 möglich. Dort stehen aktuelle Infos zu dieser Veranstaltung. Bei Rückfragen ist das Juso-Landesbüro unter 0211.13622325 zu erreichen. ■

POLITIK LIVE II

FRAUEN-MENTEES BLOGGEN AUF DEM LPT

Alle, die nicht dabei sein können, können sich trotzdem ein Bild vom Landesparteitag der NRWSPD machen:

Zwanzig junge Frauen, die derzeit ein Frauenmentoringprogramm der NRWJusos durchlaufen, werden live vom Landesparteitag bloggen.

Der Parteitag ist vollgepackt mit Wahlen und der Verabschiedung der Leitlinien eines Kommunalwahlprogramms. Dieses verspricht einen spannenden Tag.

Die jungen Frauen schildern ihre persönlichen Eindrücke, berichten von den neuesten Wahlergebnissen und den diskutierten Anträgen. ■

PRAXISWOCHE DER JUSOS NRW

Zufriedene Gesichter sind das Ergebnis einer abwechslungsreichen und informativen Praxiswoche, die 15 junge Frauen und Männer in der SPD-Fraktion im Landtag NRW verbrachten. Schwerpunkt der Woche bildete das Kennenlernen der vielfältigen Aufgaben eines Abgeordneten in Ausschüssen, im Wahlkreis und im Plenum. In Gesprächen mit dem stellv. Landtagspräsidenten Edgar Moron, der SPD-Fraktionsvorsitzenden Hannelore Kraft, den stellv. Landesvorsitzenden Ute Schäfer und Britta Altenkamp, der parlamentarischen Geschäftsführerin der SPD-Fraktion Carina Gödecke und Fachgesprächen mit einzelnen Abgeordneten konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in die Abläufe und Planungen des Parlaments erhalten.

Abgerundet wurde das Programm durch Führungen durch den Landtag NRW, die NRWSPD und das WDR-Landesstudio Düsseldorf.

Die nächste Praxiswoche ist für den März 2008 geplant. Mehr Infos findet man unter: www.nrwjusos.de oder: nils.roschin@landtag.nrw.de ■



ZU GAST BEI DER LANDESVORSITZENDEN

Für den 28. Januar 2008 hatte Hannelore Kraft zum Abendessen eingeladen: verdiente Genossinnen und Genossen, die die SPD in Nordrhein-Westfalen über viele Jahre hinweg an prominenter Stelle vertreten haben und auch heute noch vertreten – und die im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag oder ein rundes Parteijubiläum gefeiert haben.

Mit der Einladung wollte die Landesvorsitzende ihren persönlichen Dank und ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit und das Engagement zeigen, dem die SPD in Nordrhein-Westfalen viel zu verdanken hat.

In geselliger Runde wurde ihr versichert, dass sie auch weiterhin auf die Unterstützung der verdienten Persönlichkeiten zählen kann. ■

